© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

viduum dasjenige weiter zu betreiben veranlaßt, was es zuletzt betrieben, oder was ihm zur Gewohnheit geworden: — ich habe am 4. August dieses Jahres gesehen, wie eine am Erdboden nach Reisig suchende und bei dieser Beschäftigung leider und zu meinem Aerger angeschossene Ringeltaube, C. palumbus L. — nach einigen vergeblichen Flug-Versuchen zu Fuß weiter flüchtete, plötzlich einen 22 cm langen trockenen Eichenzweig aufgriff und diesen eine beträchtliche Strecke weit im Schnabel vor mir hertrug.

Kleinere Mittheilungen.

Die **Zwergtrappe** ist von mir am 28. August 1890 in der Nähe von Alperstedt beobachtet worden. Als ich nachmittags in einem völlig ebenen Flurtheile in einem nur noch geringe Deckung gewährenden Kartoffelstück nach Hühnern suchte, ging etwa 40 Schritte vor mir und 20 Schritte vor meinem Hunde eine Zwergtrappe auf und verschwand in der Höhe von 10 bis höchstens 15 Metern über dem Boden nach Nordwesten hinstreichend aus dem Gesichtskreis. — Auch anderweit sollen in der thüringischen Ebene die Zwergtrappen wiederholt beobachtet worden sein. Abgesehen von einem Auftreten bei Gangloffsömmern, von dem mir aber jede nähere Mittheilung fehlt, ist mir berichtet worden, daß kurz nach der von mir oben mitgetheilten Beobachtung ein Trupp von 7 Zwergtrappen am Osthange des flachen, zwischen Kranichborn und Heringshausen gelegenen „hinteren Hügels" gesehen worden ist, und zwar auf einer Kleestoppel mit so wenig Deckung, daß die Trappen auf weithin sichtbar waren.

Großrudestedt, den 14. December 1890. Dr. F. Schmid.

(Aus einem Briefe an Herrn Moritz Krieger.) **Brutaufenthalt der Zwergtrappe in der Feldmark Gangloffsömmern.** Nachdem mein Vater, ohne den Vogel zu kennen, die erste Zwergtrappe geschossen, welche er dem Herrn Pastor Thienemann übergab, und durch denselben erfahren hatte, daß es besagter Vogel war, haben wir uns für denselben interessirt und immer ein besonderes Augenmerk auf ihn gehabt. Seit seinem ersten Erscheinen ist die Zwergtrappe fast regelmäßig in unserer Flur ansässig gewesen und hat hier gebrütet. Der Feldschlag, genannt der breite Berg, war stets ihr Lieblings-Aufenthalt. In genanntem Feldschlage besitzen wir selber Länderei, wo es mir oft vergönnt war, bei der Feldarbeit die Vögel in Völkern von fünf bis neun Stück in Augenschein zu nehmen. Hatte man sie auch vorher nicht bemerkt, so wurde durch ihren pfeifenden Ton beim Auffliegen die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt. Da ich den Vogel gern sah, ist es mir jedoch auch öfters passirt, daß ich ähnliche Töne, wie sie die Zwergtrappe von sich giebt, zu vernehmen glaubte; als ich dann mich nach ihr umsah, war ich getäuscht. Die Be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

obachtung, daß die Zwergtrappe auch im verflossenen Sommer in hiesiger Flur gesehen worden ist, wird wohl auch auf einer Täuschung beruhen. Ich habe mich in Ihrem Auftrage bei vielen hiesigen Landwirthen erkundigt, aber keiner von allen hat die Zwergtrappe gesehen. Mehrere bezeugten mir, daß sie, da sie den Vogel in diesem Sommer nicht bemerkt haben, ganz besonders darauf geachtet hätten. Ich habe keinen der Vögel auf seinem Lieblingsplatze angetroffen, auch keine Feder gefunden, welche man sonst oft auf den Rastplätzen vorfand. Bei Ausübung der Jagd ist mir auch keiner dieser Vögel begegnet.

Gangloffsömmern, den 25. December 1890. Richard Hundt.

Haussperlinge und der lachende Hans. Zur Farm von Mr. Fleming Esq., Sydney-street, North-Willoughoy, New-South-Wales, gehörte ein kleiner, von hohen Bäumen dicht bestandener „bush". Hier hatten verschiedene Spatzenfamilien,*) genau ebenso wie sie dies in Europa stellenweise zu thun pflegen, auf den Aesten von Casuarinen u. s. w. unförmige Nestklumpen aus Grashalmen, Maisblättern, Baumbast u. s. w. höchst liederlich aufgeführt und darin im Oktober 1888 eine Menge von Jungen erbrütet (conf. meine Notizen im „Ornithologischen Jahrbuch", November 1890). Anfang November wurde ich durch ein erbärmliches Zetermordiogeschrei der ganzen Sippe in aller Frühe geweckt; schnell eilte ich, halb angekleidet, hinaus in den „bush" und sah einen großen Jägerliest (Paralcyon gigas) mit einem nackten jungen Spatz im gewaltigen Schnabel abstreichen. Der Räuber ließ sich auf einem Baume in der Nähe nieder und verspeiste dort seine Beute gemüthlich. (Nach meinen Wahrnehmungen — sie wurden durch Erkundigungen bei den Ansiedlern vollauf bestätigt — war der Riesenfischer in der North-shore von Sydney eine recht seltne Erscheinung; nur ganz rar ließ sich dort der „Chor der wilden Geister" hören. Dagegen hörte ich sein „gurgelndes Gelächter" häufig in der Nähe der Blue mountains und auch gar nicht selten am Hafen von Sydney.) Am nächsten Sonntag rief mich einer unserer Nachbarn, Mr. While, heraus und zeigte mir einen „lachenden Hans", der eben in unverschämter Weise das Nest eines Honigfressers (Philedon Novae Hollandiae) plünderte. Der becherförmige, aus zarten Gräsern gewebte Bau hing in der schwachen Astgabel eines Eucalyptus. Derselbe Herr erzählte mir bei dieser Gelegenheit, daß Paralcyon gigas im voraufgegangenen Sommer vor den Augen seiner Schwester ein Junges vom Fantail (Muscicapa flabellifera) geraubt hätte. Ueber einen anderen australischen Nesträuber aus der Klasse der Vögel berichte ich demnächst.

Schlaupitz, den 10. November 1890. Karl Knauthe.

---

*) Unser gewöhnlicher Haussperling, in Neuholland bekanntlich erst neuerdings eingeführt — nun zum Schrecken der Ansiedler. D. Red.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Aus einem Briefe an K. Th. Liebe.] Etwas Neues ist's, daß **der Staar** jetzt anfängt selbst **bei Haparanda** zu nisten, unterm 66. Breitegrad, bei dem so kalten und unheimlichen bottnischen Meere. An der norwegischen milden Westküste dagegen ist der Staar natürlicher Weise immer einheimisch beim 66. Breitegrad. Als constatirt wurde, daß der unbekannte Vogel in der Aspe*) ein Staar war, wurden mehrere Staarkästen aus neuen Brettern gemacht und an Bäumen befestigt; die Vögel kehrten jedes Frühjahr wieder, wollten aber die neuen Kästen gar nicht annehmen. Erst nach einigen Jahren wurden die künstlichen Nester mit Staaren besetzt, wahrscheinlich weil die Nester oder die Bretter, wovon sie gemacht waren, in der Luft und im Regen ihre frische gelbe Farbe verloren hatten. Alle Kästen wurden nun besetzt und viele Junge ausgebracht. Die Zeitung fügt hinzu, daß die Staare heuer am Ende Juli fortreisten, daß man auf ihre Wiederkunft vertraue, und daß nächstes Jahr viele neue Kästen die Vögel erwarten sollen.

Professor Collet hat mir gesagt, daß es an mehreren Stellen constatirt ist, daß der Staar im Jahre 1890 zweimal gebrütet hat.

Christiania. Hörbye.

Im October 1888 sah ich in unserem Garten zu North-Willoughby auf einem Pflaumenbaume ein Pärchen **Stieglitze** (Carduelis elegans). Leider konnte ich nicht in Erfahrung bringen, ob diese Vögel **in Australien** schon brüten.

Schlaupitz. Karl Knauthe.

Scharfsichtigkeit der Silbermöve (Lar. argentat.). Vor Jahren erhielten wir vom Herrn Gädtke-Helgoland einige gewaltige Dorsche. — Die Gräten derselben wurden auf einen schneefreien Rasenplatz geworfen und zogen einen hier sehr seltenen Irrling, eine Silbermöve herbei. Leider wurde der Vogel, welcher die Fischreste schon auf das engste umflatterte, vor mehreren an das Fenster tretenden, erstaunten Zuschauern scheu und zog, eine halbe Stunde lang kreisend, weiter. — Sturm- oder nebelverschlagene Möven scheinen im Binnenlande oft völlig verwirrt zu werden; ich sah einst fünf solche im Spätherbst einen ganzen Nachmittag über unserem Felde kreisen. Staats von Wacquant-Geozelles.

Litterarisches.

Fremde Eier im Nest. Ein Beitrag zur Biologie der Vögel. Nebst einer bibliographischen Notiz über Lottinger. Mit drei Tabellen. — Berlin, R. Friedländer und Sohn. Von P. Leverkühn.

Herr P. Leverkühn hat einen recht glücklichen Griff gethan, als er die „fremden Eier im Nest" zum Gegenstand einer tiefer eingehenden und zusammfassenden Arbeit machte, denn gerade die Erscheinungen, welche unter jenem Titel zusammengefaßt sind,

*) Dies Wort war nicht recht leserlich. Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Schmid F., Hundt Richard, Knauthe Karl, Hörbye , Wacquant-Geozelles Staats von

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 53-55